

Persephone-Spiel

von Anna-Sophia Bäuerle

PERSONEN

Persephone

Hades

Cyane

Demeter

Zeus

Granatapfelbaum

Chöre und Gruppen:

Mädchen

Knaben

Gefolge des Hades

Chor des Hades

Chor

Wasser und Blumen

Chor der Nymphen

Asphodelosblumen

Chor der Unterwelt

Chor der Demeter

Gemeinsamer Chor

1. Bild

Persephone, Mädchen

Mutter des Alls, erwärme uns!
Königin, schütze die Kinder!
Blüten schenkt uns der Sonnenschein,
Segen träufelt hernieder.

Wandeln wir leis durch den Sonnenhain,
Helios' Rosse wiehern
Demeter, Mutter, Königin!
Schenke uns Segen und Labung!

Schauet im Glanz den glitzernden See,
weißlicher Schwäne Wohnung,
schauet die Flur, den Blütenhain
und die bläulichen Veilchen!

Duftende Scholle, erdiges Braun,
Grünender Wiese Segen.
Demeter! Mutter! Königin!
Schütz uns auf unsren Wegen!

Persephone

Schwestern, es nahen der Mutter Knaben
tragen den Segen über die Flur.
Vom Fluge der goldenen Körner getragen
schau ich schon ihre segnende Spur.

Knaben

Gebet Raum unsrem Schritt!
Denn wir ziehen voran,
mit dem Hauchen des Winds,
mit dem Brausen des Sturms,
denn wir kennen kein Fürchten und Zagen.

Wie die Königin spricht,
also ist es getan
und es grünet das Feld,
und es reifet das Korn,
und schon binden die Schnitter die Garben!

Und wir halten die Wacht
auf der Mutter Befehl,
schenken Blüten und Frucht,
schenken Leben und Tod,
denn so heißt des Geschickes Bestimmung.

1 .Knabe Hehre Tochter der hohen Herrin,
Persephoneia, sei freudig begrüßt!
Lasset die Blüten all aus den Händen,
Hier in den Schoß der ernstesten Göttin
lieblichster Tochter sei'n sie gelegt!

Persephone Dank euch, ihr Besten,
zum glücklichsten Zeichen
des schönsten Tages nehm ich sie hin.

Chor der Knaben Und wir halten die Wacht
auf der Mutter Befehl,
schenken Blüten und Frucht
schenken Leben und Tod,
denn so heißt des Geschickes Bestimmung.

Donner, Blitz; Hades mit Gefolge.

Chor des Hades Tritt herein wilde Schar und tanze;
Sieh das Bräutlein lieblich geschmückt!
Gebet Raum, der Herrscher naht,
haltet fest, eh das Glück entwischt!

Persephone und Mädchen Weh –

Chor des Hades Schweiget still! Schon naht der König,
er beherrscht die Unterwelt.

Gefolge des Hades Aus des Hades weiten Räumen,
ach, wie lechzt das Volk des Dunkels
nach der lichten Königin.

Hades Haltet fest, hinab zur Tiefe
in das Schattenreich hinab
folgt Persephone dem Gatten
folgt dem König die Königin.
Weh euch Göttern in den Höhen,
weh euch Hüter von Glück und Licht!
Keiner möchte Hades folgen,
ängstlich wendet ihr euch ab.
Erde donnre, umdröhn meine Schritte.
Auf, mein Volk, tragt voran den Raub!

Alle Mädchen Weh!

Chor Über den Weg des wilden Räubers rinnet ein Quell hin,
lieblichste Wassernymphe Cyane haust in den Wellen,
bläulich und kühlend rieseln die Wasser zum Meere und fröhlich

blicket der Nymphen Schar aus der Flut, doch erschrocken und
ängstlich
brauset der Strom, als der Gott der Nacht ihn berührt und das Wasser
mit seinem Zepter zerteilt, denn hier möchte er zur Unterwelt fahren.

Hades	Öffnet euch, Wogen, es naht Hades, der Unterwelt Herr!
Cyane	Halt! Dem Räuber versag ich den Eintritt durch der Quelle lichten Weg. Schämt euch, König des Dunkels! Die Tochter gebet Demeter zurück!
Hades	Trotzt ihr dem mächtigen König, so tötet sein Wille und Fluch! Rinne dahin, Cyane, verwandelt in Wasser, rinne als wogender Schaum, dass nimmer die Lippe künde ein einziges Wort!
Persephone	<i>wie aus einem Traum erwacht</i> Weh mir, Mutter, ich sinke hinab in der Unterwelt Tiefen, und mich schaudert, aus dunkler Nacht hör ich Stimmen, sie riefen unaufhörlich den Todeston, Abschied von Himmel und Blüten. Kränze ihr welkt im lichten Haar! Wasser, Schwäne und Veilchen, nimmer werd ich euch wiedersehn in den düsteren Hallen. Helios Bruder, Vater Zeus! Mutter, Mutter ich sinke!
Wasser und Blumen	Weh!
Stimme(n) aus der Tiefe	Persephone!

2. Bild

Chor der Nymphen	Sie ist dahin – des Todes Nacht hält die Schönste umfassen Wehe uns, weh! Persephone ist von uns gegangen! Nimmermehr lacht der Blütenhain, laut ertönt unser Klagen! Ach, und die Mutter kummervoll
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

wandelt über die Fluren!
Tränen entrinnen Strömen gleich
ihren göttlichen Augen,
suchend umirrt sie den Erdenkreis,
kann die Tochter nicht finden.
Weh –

Demeter

ruft
Persephoneia!

Echo der Nymphen:

Persephone!

Demeter

War dies das Echo ihres Namens?
Wo ist mein Kind, gebt sie heraus!
Weh mir, ihr habt euch wild verschworen,
ich ruf mein Kind, ich ruf nach ihr:
Persephoneia!

Chor

Persephone!

Demeter

Was schau ich hier, den Gürtel und den Kranz?
Weh mir, nun weiß ich, sie ist tot.
Du tückische Flut, was raubst du mir mein Kind,
du falsches Land, was duldest du die Tat?
Nun treffe euch der Göttin finstrier Fluch!
Oh Bruder Zeus, die Donnerwolken sende her,
und Feuer, Wasser, Ströme, wildes Meer
verwüste und zerfresse dieses Land!

Chor

Göttin Demeter, erbarme dich,
wir sterben dahin ohne Schuld.
Fern deinen Klagen im Schattenreich
dort schreitet die Tochter dahin.
Hoch sind die Hallen und weit das Land,
im Dunkel nur leben die Schatten,
neigen sich still vor der Königin
und dienen dem schweigenden Gatten.

Demeter

Bruder Zeus, du thronest in den Wolken,
neig dein Antlitz mir, der Göttin, zu.
Hab Erbarmen mit der Not der Schwester!
Rette dieses blütenreiche Land,
denn zur Wüste wandelt unter meinen Tränen
sich die Ackerkrume, und das Laub wird fahl!
Nimmer segne ich dein Reich der Menschen,
bis mein eigen Kind errettet ist.
Persephoneia!

Zeus *erscheint*
 Was rührt dich an, hinauf bis zum Olympos
 ertönt dein Klagen zu der Götter Ohr.
 Und hier, was seh ich, Schwester, dich in Tränen
 und tot das Land und Dürre ringsumher?

Demeter
 So siehst du mich – der Kummer um das Liebste,
 das einzige Kind hat mich so tief betrübt.
 Der Herrscher über Tod und Dunkel,
 der König auf dem Schattenthron,
 er wagte sie im Spiele zu entführen.
 Gib sie mir wieder, Zeus, oh zwinge ihn!
 Denn nimmer wird hier auf der weiten Erde
 ein Kräutlein, eine Blume mehr erblühn,
 solange Persephone im Hades weilt

Zeus
 Es sei! wenn unter deinem Zorne
 sonst diese lichte Welt vergeht.
 Doch wisse wohl, hat sie im Reiche unsres Bruders
 nur eine Frucht, nur eine Speise angerührt,
 so ist sie sein und bleibt ihm immer.
 nur wenn Persephoneias lichte Seele
 Nichts von der Welt des Dunkels weiß,
 kehrt sie zurück und Freud und Leben mit ihr.

Chor
 Auf denn, geflügelter Bote,
 Hermes, schwebe hinab!
 Noch sind die Zeichen uns günstig.
 Spute dich, eile im Flug.
 Siehe, mit Bangen erhoffen
 wir neues Leben von dir!

3. Bild: Unterwelt

Persephone
 Wo bin ich hier? Oh nichts als Nacht –
 leblose Schatten um mich her.
 Dort drüben lauter Schall und Festgepräng,
 und dennoch Düsternis – der König dort
 breitet die Arme nach mir aus.
 Ich flieh – oh diese Bäume hier
 so anders als im Erdenreich.
 Die Blumen duften geisterhaft –
 rührt mich nicht an – mich schaudert – oh –

Asphodelosblumen	Wir sind Asphodelosblumen, wir duften der Unterwelt, wir zieren die weiten Fluren, die stille Einsamkeit – Es neigen die stummen Schatten sich leise zu uns hin, wo wir, die nimmer welken, in Ewigkeit erblühn.
Persephone	Der Herrscher naht, verberget mich, ich kann ihm nimmer folgen!
Hades' Gefolge	Komm, Königin, erbarme dich! Auch wir im düstren Reiche, wir suchen Licht, komm, Königin zum Throne unseres Herrschers!
Hades	Verzeih die Schuld, verzeih den Raub, hier in die düstren Tiefen. Wer folgte mir, wer folgte uns in endenlose Trauer?
Persephone	Hinweg – hinweg, ich kenn euch nicht. Ach Mutter, hilf Persephone, die Tochter ruft nach dir!
Chor des Hades	Ach flieh uns nicht, komm, Königin! Schon brennen rings die Lichter. Viel tausend Blicke harren dein, komm, trage unsre Krone!
Persephone	Mutter – Mutter, hilf!
Hades	Sie liebt uns nicht. Wendet den Schritt, noch ist sie unberührt vom Totenreich, vom Reich der Nacht. So geht und hofft mit uns.
Chor des Hades	Ach, Königin, gar traurig ziehn zurück wir in die Tiefe. Der Thron ist leer, die Krone liegt einsam in unsren Händen. Erbarme dich, erbarme dich, viel tausend Tote warten. Freudlos ist unser Leben hier, bring du uns Glück und Licht!

Persephone Sie gehn –
und milder scheint mir schon
die dunkle Welt. –
Wie bin ich müd und matt.

Granatapfelbaum Du träumst unter dem Granatapfelbaum.
Ja, unter dem Baume, da träumt es sich gut.
Kennst du noch nicht die süßen Kerne?
Weißt du denn nichts von der Frucht?

Persephone Mich – dürstet –

Granatapfelbaum Also das ist es – dem ist leicht zu helfen.
Siehe, du Böse, wir sind ja schon da.
Sahst du nicht eben im Auge des Königs
Tränen? und gar nichts rührte dein Herz?
Doch wir wollen uns weiter nicht streiten,
schau unsre Früchte, saftig und rot,
Brauchst mit den Händen nur wenig zu greifen,
und schon erfrischt dich die Frucht.

Persephone Sind auch im Totenreich Träume,
die Wahrheit reden?
Anders blickte mich alles an,
seit ich hier geruht.

 Grüne Blätter glänzen satt,
rote Früchte leuchten.
Tiefe Stille um mich her –
Ach, mich dürstet so. –
Keiner lauscht und keiner blickt.
Oh ihr schönen Früchte!
Und ihr glänzt so, lacht ihr denn?
Lacht ihr mir entgegen?

Sie bricht den Apfel.

Chor der Unterwelt Persephone!

Hades' Gefolge *tritt auf*
Auf zum Tanz, jubelt laut dem König,
flechtet neue Kränze zum Fest!
Hades, schau, sie erwacht, die Schönste,
und sie neigt sich sanft zu dir hin –
Persephone!

Wer von unsrer Frucht genossen,
nimmer wird er fort von uns ziehn,
wer in unsren Kreis getreten,
teilet Not und teilt unser Glück.

Persephone

Wo bin ich?

Hades

Du bist bei mir, erkenn den König,
reich mir die Hand, du schöne Braut.

Persephone

Sah ich dich schon? – wie bist du herrlich,
wie bist du stark, wie kühn und stolz.
Ja, ich will nimmer von dir weichen.

Hades

So setzt die Krone ihr aufs Haupt!

Chor

Heil dir, Persephone, Königin!
Siehe, wir jauchzen dir zu!
Herrscherin über die Unterwelt
lindere Qualen und Schmerz!

Bringe uns Licht, Persephone,
aus der Himmlischen Reich!
Richte gerecht, oh Königin!
Richte in Liebe die Schuld!

Demeter

ruft von oben
Persephoneia!

Persephone

Das war die Stimme meiner Mutter!

Hades

Bleibe bei mir, ich schütze dich!

Chor

Weh!

Demeter

tritt auf

Persephone

Ach Mutter, Mutter, liebe Mutter!

Chor

Weh!

Demeter

Mein Kind, du bist für immer jetzt bei mir.
Der freche Räuber sei verflucht!
Hinauf ins Reich des Lichts, du liebes Kind,
wo tausend Sterne auf der Wiese blühen,
wo überm blauen See die Schwäne ziehn
und wo im frühen Licht die Lerche singt

über der reifen Felder Duft.
Oh komm hinauf, es harret schon
der Brüder und der Schwestern Schar.
– Du bist so blass und schweigst –
Was ist geschehn, mein Kind?

- Persephone Ich schlief und träumte unter einem Baum,
 der rote Früchte trug. –
 O Mutter, rote Früchte schmecken süß!
 Ich brach sie ab und aß.
- Demeter Weh dir, du hast die Granatfrucht berührt!
- Persephone Du sagst's – als ich die Augen hob,
 da stand der Räuber anders vor mir da,
 kein Räuber mehr, ein herrlich schöner Held.
- Chor des Hades Jetzt ist sie unser! – Unser ewig!
- Hades Du hast's gehört. Von dieser Schwelle schnell
 verweise ich dich, denn meine Braut
 beschütz nun ich!
- Demeter Soll ich zum zweiten Mal betrogen sein?
 Persephone, ein Kind des Lichts,
 muss zu dem Lichte wiederkehren,
 sonst mag der Tod die Welt verschlingen,
 wenn Dürre hauch ich um mich her,
 und Menschen fallen rasch wie Laub.
 Dann mag sich eure Welt zum Feste richten,
 und eure Tafeln fassen eure Gäste nicht.
 Mein Kind, sieh deine Mutter an, ich rette dich!
- Persephone Ach liebe Mutter! – Mein Gemahl!

 Sie sinkt um. Zeus erscheint und hebt sie auf.
- Zeus Mein bist du, Kind!
 Vater tröstet und der Vater richtet.
 Sie hat dem dunklen Reich sich angelobt,
 sie kennt die Not und liebt den Gatten.
 Die Mutter spricht: „Ein Kind des Lichts,
 es kehrt zum Licht zurück“ – so sei's!
 Wenn Helios die Rosse aufwärts
 zum Rand des Himmels freudig treibt
 und sie nach kühner Fahrt im Meer sich kühlen,
 dann ruht der Gott und Menschen schlafen.
 So mag sich nun ein neuer Kreis noch runden.
 Persephone, die Holde, wird zwei Drittel

des weiten Jahres bei der Mutter sein.
Dann soll Demeter Blüten streuen
und Blumen blühen lassen, Früchte reifen.
Doch kehrt Persephone zum Gatten wieder
und welches Laub mag ihrem Abschied fallen.
Doch drunten werden Lichter angezündet,
die Toten harren ihrer Richterin,
und freudig führt der Gatte von der Schwelle
des Schattenreichs die Königin zum Throne!

- Chor Zeus Allvater, du sprichst gerecht.
Friede kehrt wieder, wir neigen uns dir.
- Chor der Demeter Auf denn, du lichte Schar,
segne die Flur!
dass, wenn sie wiederkehrt,
alles erblüht!
- Chor des Hades Auf denn, du dunkle Schar,
rüste das Mahl,
kränzet der Königin
liebliche Stirn!
- Chor der Demeter Schaut unsre Schwester dort,
heut ist sie sein,
morgen im Glanze des Lichts
kehrt sie zurück!
- Chor des Hades Aber wir fürchten nichts,
siehe, sie lacht!
Treu bleibt sie unserer Welt,
treu unsrem Thron!
- Gemeinsamer Chor Vater Zeus, du thronest in den Wolken,
unerschüttert über Bös und Gut
hältst du schützend deine beiden Hände,
blickst weit durch deine Welt!
Unberührt vom wilden Weltenlaufe,
unberührt von Donner, Blitz und Sturm,
unberührt vom Sternenglanzgeflimmer
und von Sonn- und Mondenschein
richtest du und linderst Schmerz und Qualen,
rettetest du, erquickst du, machst gesund!
Mächtig thronest du in lichten Wolken,
Erd-Erhalter, Vater Zeus!

ENDE

Angabe der Verfasserin: „Spiel für die 5. Klasse“